



Curriculum Vitae Prof. Dr. Michael Thali

Name: Michael Thali

Geboren: 1967

Forschungsschwerpunkte: Rechtsmedizin, Forensik, „virtuelle Autopsie“, Wundballistik, synthetische Körpermodelle

Michael Thali ist ein Schweizer Rechtsmediziner. Er beschäftigt sich vor allem mit modernen bildgebenden Verfahren, die in der klinischen und postmortalen Forensik zum Einsatz kommen. Thali hat die „virtuelle Autopsie“ (Virtopsy) mitentwickelt und geprägt.

Akademischer und beruflicher Werdegang

- seit 2011 Direktor und ordentlicher Professor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Zürich, Schweiz
- 2006 - 2011 Direktor und ordentlicher Professor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Bern, Schweiz
- 2005 Executive MBA - HSG and der Universität St. Gallen
- 2003 Habilitation in Rechtsmedizin an der Universität Bern
- 2001 - 2002 Office of the Medical Examiner Fellowship am Armed Forces Institute of Pathology (AFIP), Washington DC, USA
- 2001 Ballistisches Labor der Armasuisse in Thun, Schweiz
- 2000 Facharzttitel FMH in Rechtsmedizin
- 1999 - 2000 Institut für Radiologie und Neuroradiologie, Inselspital Bern, Schweiz
- 1999 Promotion in Medizin an der Universität Bern
- 1995 - 2000 Institut für Rechtsmedizin der Universität Bern
- 1988 - 1995 Studium der Medizin an der Universität Bern

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

- 2012 Founding Member und Editor in Chief des „ Journal of Forensic Radiology and Imaging“ (JOFRI)
- 2011 Mitbegründer der “International Society of Forensic Radiology and Imaging” (ISFRI)
- 2010 - 2014 Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Rechtsmedizin

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

- seit 2015 Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- 2005 Wissenschaftspreis der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin (DGRM)
- 2002 Wissenschaftspreis der Schweizerischen Gesellschaft für Rechtsmedizin (SGRM)

Forschungsschwerpunkte

Michael Thali ist ein Schweizer Rechtsmediziner. Er beschäftigt sich vor allem mit modernen bildgebenden Verfahren, die in der klinischen und postmortalen Forensik zum Einsatz kommen. Thali hat die „virtuelle Autopsie“ (Virtopsy) mitentwickelt und geprägt. Weitere Schwerpunkte sind Wundballistik und synthetische Körpermodelle.

Michael Thali erforscht und entwickelt bildgebende Verfahren für den Bereich der Forensik. Bei der „virtuellen Autopsie / Virtopsy“ oder postmortalen Bildgebung wird der Leichnam mit Oberflächen-Scanning, Computertomografie, Magnetresonanztomografie durchleuchtet und mittels postmortaler Angiographie / Venrilation sowie postmortaler Biopsie weiteruntersucht. Mithilfe der Daten kann ein Verstorbener oder ein Opfer mit allen Auffälligkeiten als 3D-Körper abgebildet werden. Die Scans können selbst kleinste Verletzungen aufzeigen, die auf Gewalteinwirkung schließen lassen. So kann zum Beispiel der Verlauf eines Einschusses dargestellt werden (Wundballistik), ohne den toten Körper zu öffnen.

Die Daten und Befunde der virtuellen Autopsie werden digital dokumentiert. Sie sind Grundlage für Gutachten und Diagnosen der Rechtsmediziner, die in Gerichtsverfahren eine entscheidende Rolle spielen. Auch Tatorte können digital gescannt und dokumentiert werden. Durch das Zusammenführen der Daten bekommen Rechtsmediziner und Kriminalisten auch Jahre später noch ein umfassendes Bild. Die postmortale Bildgebung soll auch für mehr Objektivität bei rechtsmedizinischen Gutachten führen. Michael Thali hat „Virtopsy“ mitentwickelt und arbeitet an der Weiterentwicklung der Methode.